

In Schaan und Planken.*)

1. Der Gritscher Poli.

Vor vielen, vielen Jahren war auf der Alpe Gritsch ein Seime angestellt, namens Paul; er soll ein Bündner gewesen sein. Dieser Seim stahl den Bauern während des Sommers Butter und Käse und verbarg sie in einer Höhle, unterhalb der Seimhütte. Nach der Alpabfahrt beförderte er die gestohlenen Sachen in seine Heimat. Zur Strafe hiefür läßt ihn der Volksmund heute noch in derselben Höhle wohnen — Polis Loch genannt. Abergläubische Hirten wollen ihn jetzt noch von Zeit zu Zeit sehen.

2. Uli Mariß.

Über die Alpe Gasadura nahmen die Eidgenossen am 20. April 1499, im sogenannten Schwabekrieg, ihren Weg nach Frastantz. Hinter der Legi bei Tissis trennte sich ein kleiner Streithaufe und wandte sich nach Planken. Zum Führer hatte diese Abtheilung den Uli Mariß, der ob der alten nun abgebrochenen Pfarrkirche in Schaan wohnte. Von Planken führte sie dieser durch die Alpe Gasadura bis auf die Höhe, auf deren andern Seite die den Frastantzern gehörige Alpe Saroya liegt.

Hierüber wird folgende Sage erzählt:

„Uli Mariß ging, Erbsen streuend, voran und die Schweizer, dieser Spur folgend, kamen auf die Höhe. Dasselbst angekommen, verlangte Uli Mariß den versprochenen Lohn. Da sprach der Hauptmann der Schweizer zu ihm: „Nimm nieder, nimm den Hut in die Hand und du wirst ihn empfangen.“ Dieses tat Uli Mariß und da schlug ihm der Hauptmann den Kopf vom Rumpfe, daß er in den Hut fiel. So bekam der Verräter den Lohn.“

3. Gasadura.

Die Alpe Gasadura, von den Schweizern Stiefelsalp genannt, wurde im Jahre 1579 zu Gemeindeeigentum umgewandelt. 1614 bis 1638 und 1809 wird diese Alpe als Plankner

*) 1 Mitgeteilt von Oberlehrer Quaderer in Schaan. 2 und 3 Mitgeteilt von Lehrer Fr. X. Gafner in Planken. 4 Mitgeteilt von Lehrer Häpfler in Rendeln. 5 Entnommen den Sagen Vorarlbergs von Dr. F. J. Bonbun.